

Elisabeth Ginko

Eliza und die Welt der Magie

Elisabeth Ginko

ELIZA

und die Welt der Magie

Mit Illustrationen von Brigitte Fritz



© 2021 Elisabeth Ginko

Illustration: Brigitte Fritz

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschniede.at

ISBN:

978-3-99125-497-3 (Paperback)

978-3-99125-498-0 (Hardcover)

978-3-99125-499-7 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für Lea und Lukas



Der Zauberstab ist weg

Er war weg! „Das kann doch nicht wahr sein! Wo habe ich ihn nur hingelegt?“

Aufgeregt lief der kleine Gnom Goggi im Zimmer hin und her. Der Zauberstab war weg! Das Wichtigste für einen Gnom war es, den richtigen Besitzer für einen Zauberstab zu finden. Ein Zauberstab durfte auf keinen Fall in die falschen Hände geraten. Nicht auszudenken, was sonst geschehen konnte! Wo konnte er nur sein?

„Ich muss nachdenken! Denken, denken, denk...was hab ich heute alles gemacht?“

Der Gnom wiederholte in Gedanken seinen Tagesablauf.

Eigentlich hätte Goggi zeitig in der Früh den Zauberstab abholen sollen. Aber der kleine Gnom

hatte mal wieder verschlafen. Schnell angezogen und schon war er zur Verteilerstelle für Zauberstäbe gedüst und hatte seinen Zauberstab in Empfang genommen.

„Oh – da hab ich wirklich einen tollen Zauberstab erwischt! So elegant, das Holz sieht sooo schön und glatt aus und genau richtig knorrig... und diese Vogelzeichnung am Ende des Stabes... das muss wirklich ein besonderer Zauberstab sein! Naja, manchmal muss auch ich Glück haben!“

Tja und dann? Dann war Goggi weiter zum Frühstück gesaut. Mit Kochen hatte der Gnom nicht viel am Hut. Meist war sein Kühlschrank ohnehin leer. Da ging der Gnom doch lieber woanders essen. Die Köchin im Haus neben der großen Wiese war eine überaus gute Köchin. Darüber hinaus war sie eine halbe Elfin. Und das wiederum bedeutete, dass beim Kochen immer etwas für Goggi übrig blieb. Allein beim Gedanken an das gute Essen lief Goggi das Wasser im Mund zusammen.

„Mmmmmh, das war so gut. Das waren so tolle Kuchen wie schon lange nicht mehr! Vielleicht finde ich später noch ein paar Reste in der Küche?“

Goggi dachte sehnsuchtsvoll an das heutige Essen.

„Nein, ich habe heute etwas Wichtigeres zu tun! Ich kann doch nicht immer nur ans Essen denken....aber es war soooo gut!“

Eines war klar: Wenn man etwas über Goggi sagen konnte, dann dass er ein richtiges Schleckermäulchen war und an einem Stück Schokoladenkuchen oder gar Topfentorte konnte er einfach nicht vorbeigehen. Aus dem heutigen Frühstück war folglich auch mehr ein Mittagessen geworden. Aber die Torten hatten einfach zu gut geschmeckt...und dann war da auch noch ein Schokoladepudding gewesen... Aber genug davon. Erinnerungen ans Essen brachten Goggi jetzt nicht weiter.

Er seufzte nochmals tief auf beim Gedanken an die Nachspeise und rieb sich seinen Bauch, der schon wieder



leicht zu grummeln begann und auf Nachschub hoffte.

Wo hatte er den Zauberstab bloß liegen gelassen? Er hatte die Schachtel mit dem Stab auf einen Tisch in einem Eck mit bunt verpackten Paketen gelegt. Mitten während einer köstlichen Buttercremetorte hatte der Gnom dann schnell verschwinden müssen, Menschen waren in die Küche gekommen. Doch anstatt das Geschehen und somit den Zauberstab aus einem Versteck heraus zu beobachten war er am Fensterbrett einfach eingeschlafen. Er war nach dem Essen einfach soooo müde gewesen.

Und jetzt? Jetzt hatten diese *Menschen* in der Zwischenzeit alles aufgeräumt und der Tisch mit den Paketen war leer. Und wessen Schuld war das? Ganz alleine Goggis. Ach hätte er nur besser aufgepasst.



Der kleine Gnom schüttelte den Kopf, dann tippte er dreimal auf seine Nasenspitze und murmelte:

„Huff-Puff, nach Hause!“

Kaum ausgesprochen war von Goggi nichts mehr zu sehen außer ein wenig Rauch und er materialisierte in seiner Schlafkammer.

Von Goggis Problemen wusste man im Haus neben der großen Wiese nichts.

„Happy birthday to you, happy birthday to you, happy birthday, liebe Eliza, happy birthday to you!“ Papa Knopfbergs Stimme schallte laut und falsch durch den Raum als Henrietta die große Torte ins Wohnzimmer trug. „Alles Gute zu Deinem 10. Geburtstag!“

„Ich habe eine Schokoladentorte mit extra viel Schokoladencreme für dich gemacht – genau so, wie du sie am liebsten hast“, lächelte Henrietta.

Henrietta war die Köchin des Hauses und gehörte fest zur Familie Knopfberg. Sie war für Eliza fast so etwas wie ihre Ersatzmutter.

Das Mädchen strahlte bis über beide Ohren. Was gab es Schöneres als Geburtstag feiern mit viel Torte und Geschenken. Bestimmt hatte Papa wieder ein paar gute Bücher für sie ausgesucht. Das Lächeln auf Elizas Gesicht wurde noch breiter, als es ohnehin schon war.

„Mein kleiner Bücherwurm“ sagte Papa immer liebevoll. Für Eliza gab es eben nichts Schöneres als Lesen. Egal wo und egal wann. Darin war sie ihrem Vater sehr ähnlich. Auch Papa Knopfberg konnte meistens in ein Buch vertieft angetroffen werden und alles um ihn herum darüber vergessen.

„Danke, Papa, danke, Henrietta! Kann ich lesen gehen?“

Den Mund noch voll verschmiert von Schokolade, konnte es Eliza kaum erwarten, sich mit ihren Geschenken in ihr Zimmer zurückzuziehen.

„Na nun geh schon! Aber wasch dir noch deinen Mund!“ rief Papa Knopfberg noch lachend hinterher.



Goggis Suche

Goggi wohnte in einem alten ausgehöhlten Stamm einer uralten Eiche, die vor vielen Jahren von einem Blitz getroffen worden war und seitdem Goggi als Quartier diente. Unscheinbar von außen mochte man glauben, es handle sich nur um einen umgefallenen Baum, aber im Inneren waren wahre Zauberkräfte am Werk gewesen.

Goggis Lieblingsraum war der Leseraum. Umgeben von Bücherregalen, die gleichsam in die Rinde des Baumes hineingebaut waren und mit hunderten von Büchern der unterschiedlichsten Bereiche gefüllt waren, stand ein gemütlicher, alter und leicht knarrender Schaukelstuhl und dahinter eine alte Leselampe, die den Raum in ein warmes Licht tauchte.

Zu Hause angekommen marschierte der kleine Gnom zielstrebig in seinen Leseraum. Er drehte sich einmal im Kreis, tippte wiederum dreimal auf seine Nasenspitze und sagte: „Huff-Puff, Bücher über Zauberstäbe“.

Dann setzte er sich in seinen Schaukelstuhl und wartete. Auf sein Kommando hin schwebten etliche Bücher aus den Regalen und schwirrten um seinen Kopf. Goggi tippte wiederholt eines an, das sich zu



seinen Füßen niederließ, bis schließlich ein ganzer Stapel vor ihm stand.

„Das Einmaleins der Zauberstäbe, Zauberstäbe für Anfänger, Zauberstäbe für Fortgeschrittene, hmmm – das ist es nicht...aber es muss doch irgendwo sein... ah, das sollte passen!“

Goggi nahm ein Buch in seine Hände und schlug es auf.

„Hat ein Gnom die Verantwortung für einen Zauberstab übernommen, ...bla bla bla.... Er hat dafür zu sorgen, denjenigen Zauberer zu finden, der die Kräfte des Stabes voll ausnutzen und sich mit dem Stab verbinden kann.“

Goggi nickte bestätigend, das war ihm alles bekannt. Aber da musste doch noch etwas über das Suchen von verschwundenen Zauberstäben stehen.

„Verflixt und zugenäht, wo steht denn das? Ich weiß genau, dass ich das schon mal gelesen habe! Welche Pflanze brauch ich da? Da steht es: die getrockneten Blätter vom Teufelsauge..... Los geht's, die Blätter hab ich!“

Goggi lief in die Küche, kramte in einer Kiste und zog schließlich eine alte Dose gefüllt mit

getrocknetem Blattwerk hervor. Er schnappte sich eine Handvoll des Inhalts und warf sie mit Schwung über seinen Kopf in die Luft. 3mal an die Nasenspitze tippen und „Huff-Puff, wo ist mein Zauberstab?“.



Das Mädchen

Die Luft vor Goggis Augen begann zu flimmern und wie aus dem Nichts erschien das Bild eines Mädchens. Es saß auf einem Bett, vor ihr am Tisch lag die Schachtel mit dem Zauberstab und sie schien vertieft in ein Buch zu sein. Der Gnom seufzte erleichtert.

„Das sieht doch gar nicht so schrecklich aus. Nettes Mädchen, belesen,.....aber, aber was macht sie denn da?“ Goggi schüttelte überrascht den Kopf.

„Sie nimmt den Zauberstab.....sie hält ihn in die Höhe.....was versucht sie denn da? So geht das doch nicht! Und was ist das für ein Buch, in das sie hineinschaut? Eine Zauberergeschichte? Ja, was glaubt sie denn? Dass die echte Welt so ist wie ein Buch? Wo gibt's denn sowas? Halt, halt! Aufhören mit dem Blödsinn! Und der Zauberstab gehört ihr

doch gar nicht! Ich muss mich schnellstens auf den Weg machen und für den Zauberstab den richtigen Besitzer suchen!“

Und schon löste sich der kleine Gnom in Luft auf und fand sich einen Augenblick später im Zimmer des Mädchens wieder.

Im selben Moment war er auch schon gezwungen einen großen Sprung zur Seite zu machen, als der Zauberstab mit Schwung nach vorn gestoßen wurde und den Gnom beinahe aufspießte.

„Was soll denn das? Pass doch auf!“ quietschte Goggi etwas unwürdig hervor.

Das Mädchen wurde stocksteif. Ihre Augen wurden größer und größer, sie starrte ihn mit offenem Mund an.

„Mund zu, es zieht“ grummelte der Gnom „das ist mein Zauberstab und den hätte ich gerne wieder!“

„B-b-bist d-du echt?“ stotterte das Mädchen.

„Na klar bin ich echt, sonst würdest du mich wohl kaum hören. Oder sehe ich etwa aus wie ein Geist?“

Der Gnom war empört. So klein war er nun auch nicht, dass man ihn übersehen oder für eine Luftspiegelung halten konnte.

„Könnte ich nun meinen Zauberstab haben?“

Stumm streckte ihm ihn das Mädchen entgegen. Goggi wollte ihn gerade nehmen, da zog das Mädchen seine Hand blitzschnell wieder zurück.

„Wieso *dein* Zauberstab? Den habe ich heute zum Geburtstag bekommen. Woher weiß ich denn, dass er wirklich dir gehört?“ fragte sie, „schließlich habe ich ihn jetzt und...“

„Aber funktionieren tut er wohl nicht“ unterbrach sie der Gnom.

Statt einer Antwort wedelte das Mädchen wieder mit dem Stab in der Luft herum und rief „Lumos“.

Der Gnom bekam einen roten Kopf. „Wir sind nicht in deinen Büchern! Das heißt nicht *Lumos* sondern wenn du schon etwas sagen musst, dann sag *Lux*, und so herumfuchteln



musst du auch nicht! Sieh mal her!“

Goggi streckte seine Hand aus und der Zauberstab hüpfte wie von selbst hinein. Der Gnom bewegte leicht seine Hand, flüsterte leise *Lux* und mit einem Mal erhellte ein Lichtstrahl das Zimmer.

„Was mach ich da bloß?“ Abrupt verlosch das Licht wieder und Goggi schüttelte über sich den Kopf.

„Warum zeig ich ihr das?? Das hätte ich nicht tun dürfen... Ob vielleicht mehr an ihr dran ist als es den Anschein hat? Vielleicht ist sie ja nicht nur Mensch sondern hat magische Großeltern oder so?“

„Was soll das heißen – nicht nur ein Mensch? Natürlich bin ich ein Mensch! Ich heiße übrigens Eliza.“ Jetzt kam Leben in das Mädchen. „Kann ich das auch ausprobieren? Gibst du mir den Zauberstab wieder?“

Noch während sie das sagte, streckte sie ihre Hand nach dem Stab aus und machte eine kleine fordernde Bewegung. Mit einem Mal löste sich der Zauberstab aus Goggis Hand und sprang zu Eliza.

Der Gnom sah ungläubig auf das Mädchen, dann ging ein Ruck durch ihn und er hielt ihr die Hand hin.